

zubringen hätten; die schmucksten Zimmern mit Waffen oder den Monogrammen befehliger Verfassungen, die Abzüge von den Gemälden gefassten, befehliger Kommiss, die Leinwand an den Wänden ihrer Tätigkeit. Und die niedrige Zufahrt flücht es, daß kein Führer der Arbeiterpartei, um von ihrer Wohnung in einem Londoner Bezirk nach dem Stadtkern, zu den Streikbüros, zu gelangen, auf einen Zug angewiesen waren, dessen Lokomotive ein Vorb und Feuer lenkte.

Der Unmut der arbeitenden Bevölkerung gegen die Streikenden hob sich besonders durch wiederholte unwillkürliche Folgen ihres wilden Handelns zu. Einmal dadurch, daß die Müchfabrik in St. John geriet und die Gesundheit der Kleinen aus Ziel gesetzt wurde. Man weiß, wie ärztlich und sorgsam der Nachkriegs- die Zukunft der Nation — in England behütet wird und daß es nicht als ein Scherz gilt, wenn man dort von „die Mächte, die Mächte“ spricht. Daher bereiteten sich in den letzten Tagen der Arbeiterpartei und Arbeiter und Frauen, um an den Wahlen die dort angelegenen Mischprodukte abzugeben und vornehmlich in den ärmsten und ärmsten Stadtteilen zu verteilen. Und in einem Londoner Bezirk folgte der Gestirne seine kurze Sonntagspredigt damit, daß er seiner Gemeinde erzählte, nicht weit von der Straße liege auf dem Ozean ein Vichttransport, von dem Eisenbahnbesitzern bestraft, dem Sauer und dem Druck ausgesetzt. Man zog er, in der Tracht seines Kindes, mit den Männern seines Schicksals, die sonntäglichen Mod und Zufriedenheit tragen, aus dem Gotteshaus trafen Weges hin zu dem Auge, in dem die armen Arbeiter eingekerkert waren, um sie zu füttern und sie zu trösten. In einer anderen Kirche lehrte der Gestirne die nach dem Vater an die Spitze von 20 Mann, um in dem nachgelassenen Staat die Aufmerksamkeit des höchsten Lebenswert an Hunderten von Kindern auszubilden. Sie dabei zu unterrichten, lehrten die empfindenden Mütter häufig ab, ließen sich dann aber doch besänftigt herbei, mit Waid anzusehen.

So wurde die Prophezeiung zur Wahrheit: Der Streit wird sich lösen, weil das Volk der Briten die Freiheit liebt und die Tyrannen scheut. Und seine Feinde sind die Kaiserliche Armee hat es legeren als die Tyrannen der Verfassungen, verführten Massen.

Die Blockade gegen Sowjet-Rußland.

Von unferem Berliner Vertreter wird uns geschrieben: Die Note der Entente, die auch Deutschland zur Blockade Sowjet-Rußlands anfordert, ist in Berlin eingetroffen und bereitet der Regierung große Besorgnisse. Es ist selbstverständlich, daß sie einestfalls die Entente so verpflichtet sieht, daß sie nicht wagen möchte, die französische Autorität zur Einnahme am Kampfe gegen das bolschewistische Rußland abzuhängen, andererseits aber es auch nicht recht wagen will, sich bereitwillig dem Juge gegen den Bolschewistenblock anzuschließen. Das widerspricht der sozialistischen Auffassung und dem Gefühl der verantwortlichen Männer an der Spitze, die noch immer das Selbstbestimmungsrecht achten wollen, obwohl sie erklären müssen, daß unsere nächsten Feinde auch nicht daran denken, nach dieser hülfer Kriegsbahn zu handeln. Der „Korridor“ würde zwar, aber deutlich der Regierung, in recht gründlich zu überlegen, wie sie aus diesem Dilemma mit gehobener Haut und ohne Schaden zu nehmen herauskommt. Und es ist selbstverständlich, daß die Herren Bauer, Müller und Genossen nicht recht launig und einseitig über dieses Verhältnis von Note brüten werden. Der Bolschewismus ist eine Gefahr, die auch unsere sozialistische Regierung an den Fingern will, und die von dem russischen Herde aus dauernd über die deutschen Grenzen strebt, um hier zu einem ewigen Einflur gegen die Regierung zu werden. Diesen Bolschewismus möchte die Regierung gewiß gerne beseitigen. Wenn nur nicht die Unabhängigen wären, die solche Art Verwicklung an einem Vorkampfe runden absehen. Und auf die Unabhängigen nimmt unsere Regierung immer noch, trotz aller gegenteiligen Schmeicheleien und Kampfanreden, weitgehende Rücksicht. Die Regierung ist wieder einmal zwischen zwei Stühlen, und man fürchtet mit Recht, daß sie sich nicht so leicht zu einem festen Entschluß aufraffen wird. Dieser Fall lehrt wieder, daß die deutsche Regierung den Unabhängigen größten Respekt zeigt, obwohl sie ihre Abhängigkeit von der Entente nicht verleugnen will. Und doch, nach sachlichen Gründen, kommt für sie gar nicht in Frage. Dazu ist sie bisher immer zu schwach und zu abhängig von der Straße gekommen.

Der vorläufige Standpunkt der Regierung.

Dieser durch eine anscheinend offiziell inspirierte Aufklärung des „Vorwärts“ gekennzeichnet sein, in der es heißt, daß zunächst einmal zu erklären wäre, ob die von den Unabhängigen Maßnahmen überhaupt mit den Grundgedanken des Völkerrichts in Einklang zu bringen sind. Zur Klärung dieser Fragen wäre eine eingehende Ausprache zwischen dem alliierten und assoziierten Mächten, Vertretern der neutralen und der Mittelmächte unumgänglich notwendig.

Die Kriegesgegenstände-Steuer aus Frankreich.

Seine Verabreichung wegen der baltischen Differenzen? Clemenceau soll laut „Dumaine“ gegenüber Vertretern der sozialistischen Kammerparteien erklärt haben, in Folge der Differenzen mit Deutschland über die Abgabe von des Baltikums werde der Abtransport der Kriegesgegenstände keine Verabreichung werden. Daraus resultiert, daß täglich 6000 Gefangen nach Deutschland abtransportiert würden, der Abtransport werde innerhalb 2 Monaten beendet sein.

Das Generele Kriegsrecht mit dem der Transport aus Frankreich nach Mittelmeer der transsibirischen Regierung zuzufügen des 27. Oktober und 2. November beginnen sollte. (Das bedeutet aber doch eine neue Verabreichung, da nach der letzten Meldung der Abtransport am 15. Oktober begonnen sollte! 2. Neb.)

Die Volksabstimmungen.

Abstimmung in Schleswig zur Weisung.

Der dänische Minister für Schiedswo, Hansen, teilte einem Vertreter von „Politiken“ mit, daß 20 Tage nach dem für Mitte dieser Woche erwarteten Zutritt des Friedensvertrages Deutschland die erste und zweite Abstimmungen getrennt haben müsse. Sofort nach der Mitte November stattfindenden Abstimmung in der ersten Zone werde Dänemark diese Zone verlassen. Die Abstimmungen in beiden Zonen würden nach der Weisung vorgenommen. In Paris werde dann die endgültige Entscheidung fallen.

In den deutschen Angelegenheiten.

Das „Echo de Paris“ meldet, daß die Abstimmung in den deutschen Angelegenheiten nach einem Sieg des Rates der Alliierten als „Wortlaut“ und „der Reichsalliierte“ Teil des Friedens mit Deutschland stattfinden soll.

Eine französische Mission in Ludwigshafen.

Ludwigshafen, 13. Okt. Die Bevölkerung steht unter dem Eindruck einer neuen französischen Mission. Die eine Gesellschaft ist eine Expedition des französischen Jugendvereins, die andere, eine von einem Trupp Franzosen vorüber. Eine doch ein Wort geschickt worden wäre, brechen sich die Franzosen nach einer kurzen Streife um und begannen auf die Menge zu schießen. Die 17jährige Katharina Wrold laut durch Herzschlag tot zu Boden. Die Franzosen zogen sich darauf, ohne sich um ihr Opfer zu kümmern, in eine Dorsicht zurück, wo sie später festgenommen wurden.

Eintigung in der Rime-Strage?

Die generelle Entspannung über Rime schreitet fort. England und Amerika haben zur Verhängung des über die Drohungen der Alliierten verhängten Italienes ihre freundschaftliche Stimmung bezeugen lassen. „Magazin“ erklärt, man nimmt feststellen, daß in dem Gehirne zwischen Italien und dem englischen Kaiser jedes Mißverständnis beseitigt wurde. Voraussetzungen ergibt eine Eintigung auf der angelegten Basis möglich, daß Italien als Verkaufsträger des Abkommens Rime verwendet und mit Militär besetzt. Es besteht nur eine Schwierigkeit, nämlich d'Annunzio zum Abzug zu bewegen.

An dieser Belegung d'Annunzio kann die Eintigung ausfinden werden. Denn d'Annunzio macht, was er will.

Wilson's politische Laufbahn beendet?

Haag, 13. Okt. Laut „Nieuwe Courant“ veröffentlicht die „New York Times“ einen Brief des Senators Wilson, in dem es heißt, daß Präsident Wilson an einer schweren Krankheit leide, die eine schnelle Genesung nicht zulasse. Wilson werde wieder genesen, aber seine Kräfte nicht mehr seien. In Washington führt die Unklarheit darüber, wann der Präsident in der Lage sein wird, die Leitung der Geschäfte zu übernehmen, zu einer großen Verwirrung. Unter den Fragen, die noch geklärt werden müssen, befindet sich der Streitfall zwischen Amerika und Großbritannien wegen des „Amateur“ und insbesondere die Frage, ob die Vereinigten Staaten und Großbritannien, deren Stellung durch die Krankheit Wilsons verzögert wird, was zu nationalen Besorgnissen Anlaß gibt. Dem „New York Herald“ zufolge wird Wilson wahrscheinlich wieder das belgische Eisenbahn, nach den Prinzipien von Balas empfangen können, der daher die Vereinigten Staaten nicht besuchen wird.

Die Washingtoner Konferenz.

Haag, 13. Okt. Laut „Nieuwe Courant“ teilte der Sekretär Wilsons mit, daß die Arbeitssitzung am 29. Oktober stattfinden wird, wenn der amerikanische Senat den Friedensvertrag ratifiziert hat. Sollte die Ratifizierung noch nicht erfolgt sein, würden die Delegierten selbst eine Entscheidung über die Konferenz treffen. Es werden wahrscheinlich die Amerikaner ausbleiben, trotz der nicht erfolgten Ratifizierung des Friedensvertrages durch Amerika an der Konferenz teilzunehmen.

Norwegen und der Abkommens.

Christiania, 13. Okt. (Eig. Drahtber.) Wie von zuverlässiger Seite verstanden, wird der norwegische Storting Mitte November einberufen werden, um die Frage des Beitritts Norwegens zum Völkerbunde zu entscheiden. Die zur Unterzeichnung dieser Frage eingesetzte Kommission hat gestern ihren Bericht vorgelegt, wonach der Beitritt Norwegens beizutreten, wird unter Hinweis darauf, daß weißes vorherhandenes Nachteil, die für Norwegen aus seinem Beitritt zum Völkerbunde entstehenden, würden ebenfalls durch die Vorteile bei weitem aufgehoben werden.

Die brasilianischen Häfen geöffnet.

Rio de Janeiro, 13. Okt. (Havos.) Die Regierung hat für deutsche Schiffe die brasilianischen Häfen geöffnet.

General Joubert.

Aus Kapstadt wird gemeldet, daß General Joubert gestorben ist.

Der Berliner Streik.

Die Lage im Berliner Metallarbeiterstreik ist andauernd sehr ernst. Die Arbeitgeber verharren trotz des an den Reichsarbeitsminister gerichteten, Mittwoch mittig 1 Uhr ablaufenden Ultimatums der Metallisten und Geizer auf ihrem Standpunkte und erwarten den nächsten Schritt vom Arbeitsministerium. Die Metallarbeit der Mitglieder des Verbandes der Metallisten und Geizer wollen bereits gestern in den Streik treten. Es ist sehr leicht möglich, daß man schon am Mittwochabend in Berlin ohne Wasser, Gas und Kraft ist. Auf Anweisung des Reichswehrtruppenkommandos sind gestern morgen sämtliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke in Groß-Berlin durch Militär besetzt worden, um Sabotageakte zu verhindern. Auf Anraten der Direktoren ist jedoch die Verteilung ohne jeden Zwangsfall wieder aufgegeben worden. Der der Metallisten des Reichsministers aus Stuttgart, die zum vor Mittwoch zu erwarten ist, eine Entscheidung unumgänglich.

Streik der Hilfsarbeiter in Metz.

Die etwa 1000 Hilfsarbeiter der Stadt Metz sind gestern mittig wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten, die wichtigsten städtischen Betriebe geschlossen. Die Streikenden verweigern die Annahme eines Schiedspruchs, der Aufseherungen bis zu 100 Mark im Monat vorseht.

H. S. V.-Versammlungen in Berlin.

Die preussische Regierung wollte die heute Abend von der H. S. V. abendlichen öffentlichen politischen Versammlungen verbieten, da die Versammlungen wieder angeordnet worden sind, nach um ihre Genehmigung nachgesucht worden ist. Nachträglich ist die Genehmigung dennoch erteilt worden.

Die Hamburger Fischdampfer wieder benannt.

Die ausständigen Fischdampfermannschaften in Hamburg beschließen, die Fischdampfer wieder zu benennen.

Gießerarbeiten in Frankfurt a. M.

Das Dir. Kneugebäude von Demokraten besetzt. In Frankfurt a. M. legten etwa 15 000 Arbeiter in sämtlichen Gießereien Werkstätten und Betriebsstätten die Arbeit nieder und verlangten einen Demokratisierung vor dem Direktionsgebäude. Die Präsident erklärte, die Forderungen der Arbeiter aus eigener Machtvollkommenheit nicht erfüllen zu können, benötigte sich laut „Berl. Tag.“ der Menge eine große Erregung und mehrere Tausend Arbeiter kamen mit Gewalt in dem Gebäude Besitz.

Die Streiklage in Amerika.

Laut „Nieuwe Courant“ ist der Streik für alle Staaten abgeklungen an der Spitze des Atlantischen Ozeans beendigt worden. Man glaubt, daß der Streik auch auf die überseeische Wirtschaft übergegangen wird. 500 000 Tonnen Lebensmittel lagen am Montag ungeachtet im New Yorker Hafen. Neuer meldet: Es ist so gut wie sicher, daß die Verhandlungen zwischen den Bergarbeitern und den Besitzern der Kohlengruben sich zerfallen haben. Der Ausbruch des Streiks wird für den 1. November erwartet und wird 825 000 Bergarbeiter umfassen.

Deutsche Nationalversammlung.

In der gestrigen Sitzung wurde nach Überweisung des Gesetzentwurfs betr. Änderung des Gesetzes über das Branntweinmonopol an den 6. Anhang in die Beratung der Interpellation der Abg. Böhle und Scheidemann betreffend die Beschleunigung der Rente, des Lebers, des Schmersers um infolge Aufhebung der Zwangsversicherung, gestreut. Abg. Westerpelt (Soz.) begründet die Interpellation. Minister Schmidt: Es läßt sich für die freie Berufsausübung des Lebers eine Reihe von möglichen Gründen anführen. Die Zwangsversicherung konnte die Freiheit fast überhaupt nicht mehr bestreiten. Wenn aber ein Teil des Beitrags an Renten und Pensionen zur Einführung werden müssen, so muß die Einführung freigegeben werden. Dann müßten aber auch die Beiträge für inländische Fälle steigen. Die Spannung vor dem, erst mal die Produktion zu fördern, zumal die Produktion auch für den Export zu fördern. Wir haben erklärt, daß die Einführung von Renten und Pensionen im Ausland wieder ausfinden lassen. Die Kontrolle der Renten ist im Ausland wie im Inland sehr schwierig. Wir müssen auch rechnen mit den Überläufen in Arbeiterkreisen und Kommunisten im Ausland gegen eine Änderung des gegenwärtigen Gesetzes der freien Berufsausübung. Die Staatsmänner müssen bereit sein die Industrie gegen die Beschaffung von einheimischen Produkten zu schützen. Die Aufgabe aus dem Ausland für unsere Fabriken sind ungenügend. An bereits liegendem darüber auch die Höhe.

Die Schulschließung.

Es ist bei den freien Berufen nicht leichter als bei der Zwangsversicherung. Es ist also nicht zu erwarten, daß der Streit der Schulen einen entscheidenden Charakter ist. Die Verhandlungen sind natürlich auch hier anwendbar. Es würde sich auch nicht empfehlen, zur Zwangsversicherung zurückzukehren. Eine Zeitlang müssen wir die unangenehme Situation noch ertragen.

Die Verabreichung der Interpellation wird verbunden mit dem Bericht des Ausschusses für die Zwangsversicherung über die Arbeitslosenvermittlung mit Ober- und Unterleitung und Schulwesen, sowie dem Abzug der Zwangsversicherung auf dem Gebiet der Textilindustrie und der Beratung des Antrages Abg. (Dem.) betreffend planmäßige Abzug der Zwangsversicherung für Gewerbe der Landwirtschaft betreffend. Präsident Lehmann hat bekannt, daß der für die Fälle des vorliegenden Materials die gestimmte auf eine mehrwöchige Pause vom 26. bis ab immer mehr sich in die 26. November (31.). Inländische und inländische Waren müssen aus dem Ausland beschaffen werden. In der Zwangsversicherung können wir nicht zurückkehren.

Abg. Germann (Dem.): Das von uns ausgesprochene bedauerliche Verbot über unsere Valuta. Der Schwerpunkt der Verabreichung mit zentraler Schatzung muß in die Gemeinde verlagert werden. Abg. Westerpelt (Soz.): Es ist kein Fehler gewesen, die Zwangsversicherung anzuleihen, wenn die Interessen der Allgemeinheit haben die Aufhebung gefordert.

Abg. Dr. Hugo (D. Soz.): Die viel zu spät eingehenden Zwangsversicherung hat natürlich das wirtschaftliche Leben verhindert, nicht nur in der Arbeit, sondern auch in der Landwirtschaft, beim Bauwesen usw. Zur Arbeitslosenvermittlung sollte nur derbes Schutz hergestellt werden. Der Anschlag an den Weltmarkt ist für uns die Hauptsache.

Abg. Simon-Jander (L. S.): Die freie Wirtschaft ist für das Volk ein Glück. Ich bin in einem Glauben, in dem ein Handel mit ungeachtet Willkuren verdient hat, vielfach Milliarden.

Hierzu verlagert das Haus die Weiterleitung auf Dienstag.

Ein Brief des Kronprinzen.

Die „Tägliche Rundschau“ veröffentlicht einen Brief des ehemaligen deutschen Kronprinzen an seinen früheren Erbenanzwärtiger Mittelmeer, in dem er ausführt, daß Deutschlands Entwicklung eine langsam gute geblieben wäre, wenn es seinen Staatsmännern gelungen wäre, den Krieg zu vermeiden. Die Schlichtung an der Wanne sei nur durch die Koffizienten und das Verlangen der damaligen Obersten Beetzstellung zu einem so frühen Wierfolg geworden. Es ist ihm bereits im Herbst 1914 klar geworden, daß der Krieg rein militärisch nicht mehr zu einem erfolgreichen Ende geführt werden könnte. Sein Wunsch sei damals gewesen, Frieden mit Frankreich zu schließen. Je länger der Krieg dauerte, um so mehr habe er erkennen müssen, daß die einfache Voraussetzung für eine glückliche Beendigung des Kampfes, eine gleichzeitige politische Lösung, überhaupt keine. Nach seinem Entschluß, den Frieden mit England auf Grund eines wirtschaftlichen Ausgleiches zu suchen, habe der einheitliche politische Wille gefehlt. Der Kronprinz habe auch bereit gegen die unrichtige Behandlung unserer öffentlichen Meinung gekämpft. Man hätte sich nicht über den geringen Zusammenbruch in der Heimat wundern können. Er würde gern etwas über die Dinge, die er wollte, veröffentlicht, möchte aber nicht den Frieden erzwungen als wollte er die Schuld am verlorenen Kriege auf irgendwem schieben. Schließlich weist er den Vorwurf zurück, er habe zur Verlängerung des Krieges beigetragen.

Bericht der preussischen Minister.

Berlin, 13. Okt. (Eig. Drahtber.) Alle preussischen Minister haben beschlossen, auf die ihnen zustehende Entschuldungssumme (1) zu verzichten.

Zusammenbruch der Milchversorgung Berlins.

Der württembergische Zusammenbruch der Groß-Berliner Milchversorgung ist kaum noch anzuhören. Es fehlen für Kinder und Kranke 50 000 Liter Milch täglich. Mit finanzieller Hilfe der Regierung will die Reichsregierung jetzt täglich 20 000 Liter baltische Milch einführen. Es heißt, daß immer mehr Milch durch die Produzenten verstanden wird, vor allem auch in der Form von Butter und Käse.

Verhinderung der Arbeitskräfte im Kohlenrevier.

Wie unser Berliner Vertreter erzählt, werden im November die Kohlenreviere im Ruhrgebiet eine außerordentlich große Verärgerung zu erleben. In diesem Revier sind 40.000 neue Arbeitskräfte anzukommen, für die weiterer Zuwachs in Aussicht steht.

Wandernwesen im Hundst. 11.

Über das zunehmende Wandernwesen im Hundst. wird aus Koblenz gemeldet: Etwa 60-70 bewaffnete junge Burken plündern die Städte der Gegend. Ein Warenausgang wurde völlig angeschlossen. Bürger und Weidmänner wurden durch den Hunger nach längerem Kampf. Ein anderer schwer verwundet. Die Plünderer hatten Zugang aus der Richtung von Trier erwartet, aber ausbleiben.

Der zweite Münchener Geisteswunderzug.

München, 13. Okt. Bei der heutigen Veranstaltung im zweiten Geisteswunderzug beantragte der Staatsanwalt für Geistes-, Kammerichter und Aktende die Todesstrafe für 20 bis 30 Jahre, Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Aus Stadt und Umgebung

Was gibt es an Lebensmitteln?

Für die Woche vom 20.-26. Oktober gelangen zur Ausgabe: 100 Gramm Reis zu 44 Pf., 100 Gramm Getreide zu 5 Pf., 100 Gramm Maltzbrunnen zu 11 Pf. Die Abgabe der Weizenkörner hat Mittwoch, den 15. und Donnerstag, den 16. Oktober zu erfolgen. Verkauf nächste Woche Donnerstag bis Sonntag.

Rechtliches und Polizeiverfahren

Finde- am Mittwoch, den 15. d. Mts., nachm. von 2-4 Uhr bei Meibius, Teicher Keller 1. R.

Wunder.

Am Sonntag, den 18. Oktober gelangen auf gewöhnliche Fahrten und Zugsleistungen mit dem Hundst. 500 Gramm Weizen zu 60 Pf., zur Ausgabe. Getreidemehl mit dem Hundst. 60 Pf. werden nur mit 500 Gramm Spezial geliefert.

Die überragende Hochzeit

Heute in guter Gesundheit die weiteren Kreise anderer Bürger. Die Hochzeit der beiden Familien ist eine der schönsten der Stadt. Die Hochzeit wird durch zahllose Gäste und die allgemeine Achtung ihrer Mitbürger erwartet, von der ihnen der heutige Ehrenlauf vorausichtlich zahlreiche Beweise liefern dürfte. Tüchtige Söhne und eine blühende Tochter umgeben das Brautpaar, dem wir von Herzen eine glückliche und glänzende Zukunft wünschen.

Städtisches Volksbad.

Vom 15. Oktober ab gelten die erhöhten Preise und zwar kostet ein Fremdenbad 50 Pf., ein Fremdenbad 20 Pf. Das Bad ist für Mittwoch, Donnerstag und Sonntag, von 10 Uhr früh bis 10 Uhr nachm. von 4-9 Uhr geöffnet. Verfallung muß das Bad wegen Preissteigerung einige Zeit geschlossen werden.

Preussisches Staatsfeueramt.

Wie bereits mitgeteilt, ist bis bisher Donnersdie 4 untergeordnete E-nerbire mit dem Landratsamt nach mehr angefordert, sondern werden als „Preussisches Staatsfeueramt“ in derselben Weise wie zuvor und erledigt die gleichen Geschäfte wie sonst. Infolge der Fortsetzung vom Landratsamt müssen die Geschäfte weiter verlegt werden. Die Geschäfte befinden sich am vergangenen 1. Oktober ab im Gebäude der Landesversicherungsanstalt an der „Weißenauer“. Man wendet sich gleich dem Hauptamt links, durch den äußeren Gang bis zum hinteren Treppenaufgang, den Treppenaufgang benutzend, findet man das Staatsfeueramt im 2. Stock, Zimmer Nr. 72-81. Auskunft über Zimmernummern, die einzelnen Abteilungen, erhält man bis zur vollständigen Einrichtung auf Zimmer Nr. 77.

Bildungsabend im „Berger Christian“.

Am Montag Abend sprach Herr Oberlehrer G. Schmidt über ein Thema aus dem Geistesleben: Geistliche Störungen im alltäglichen Leben. Geistliche Störungen sind das Verdrängen, Verdrängen, Verdrängen. Das geistliche Leben ist ein Wunderwerk. Im „Kraut“ wird einmal die Tätigkeit des Gedankenlebens ein Wunderwerk genannt. Die Gedanken, die die Seele durch die Sinne empfangen hat, verarbeitet sie durch geistliche Kräfte in der mannigfaltigsten Weise. Solche geistliche, schaffende Kraft ist die Einbildungskraft. Bei der Beobachtung des Seelenlebens kann man feststellen, daß nur immer eine Seelenfähigkeit auf einmal in Erscheinung tritt. Die übrigen, wählbaren geistlichen Kräfte bleiben unbewußt - unterdrückt. Die Kräfte im Seelenleben sind durch diese Kräfte nach dem besten Gegebenen. Was uns gleichgültig ist, verlassen wir leicht; denn was mit Gefühlen der Lust verbunden ist, wehrt sich flüchtig. Die Kräfte werden leicht verdrängt. Aus das Verdrängen und Verdrängen kann auf gleiche Weise zurückgeführt werden. Deshalb ist das Seelenleben unendlich, wenn man solche Kräfte befreit will. Herr Oberlehrer Schmidt teilte folgendes noch mit: Es hat sich eine neue Arbeitsgemeinschaft gebildet, in der Stenographie gelehrt werden soll. (20 Stunden 10 Mark). Dann wird Herr Seminarlehrer E. Kramer eine geistliche Charaktere in der Stenographie lehren, welche vollständige Kraft pflegen wird. Mitte November wird für ihren Anfang sein. Über 8 Jahre lang Herr Seminarlehrer E. Kramer wird über die neue Arbeitsgemeinschaft. Am 27. Oktober findet der Schulamtsabend statt.

Der Raminendwörter-Verband in Weimar.

Am Sonntagabend seine übliche Monatsversammlung ab. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden wurde sofort zur Tagesordnung übergegangen. Die Mitglieder der letzten Monatsversammlung wurde vom 1. Schriftführer vorgelesen und von der Versammlung ohne Widerspruch angenommen. Anschließend wählten sich die Herren Haupt und Sekretär als Mitglieder zum Bericht. Die Vorsitzenden Herren wurden von der Versammlung beschlossen und die neuen Mitglieder als neue Mitglieder herbeigeführt willkommen geheißen. Zu 2. Bewilligt die Versammlung für die Raminendwörter-Verband am 27. d. Mts. 2 Ehrenpreise in Höhe von 20 M. Zu Punkt 3 der Tagesordnung beantragte der Vorstand die Bildung eines „Erweiterter Verbandes“ umzusetzen und zwar sollen die Vereine, die dem Kreisverbande angehören mit daran teilnehmen können. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Somit dürfte die diesjährige Raminendwörter-Verband, die voraussichtlich Anfang Januar in Weimar stattfinden wird. Über den Einzelheiten der Tagesordnung und Umgegend geeigneten Ausstellungen weit überleben. Zu 4. werden die freigeordneten Redaktionsarbeiten an der Weimarer Zeitschrift an neue Interessenten verteilt. Wie früherer Präsident erhalten die bisher inne gehaltenen Stellen auf Grund eines einstimmigen Beschlusses der Versammlung wieder. Nachdem der Vorsitzende die Beschlüsse der Versammlung bekannt gegeben und von den Vätern durch Unterschrift anerkannt wurde, wurde zu 5. Bericht über den Tagesordnung. Zu diesem Punkt sollte es eine große Anzahl geschäftlicher Besprechungen geben. Sämtliche Anträge wurden zur Zufriedenheit der jährlich erschienenen Vereinsmitglieder genehmigt. Schluß der Versammlung 10.45 Uhr abends.

Militärische Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft.

Dem Justizminister sind für die Dauer ihrer Einweisung in Vorbereitung und ihrer Angehörigen zum militärisch-polizeilichen Nach- und Nachvollziehbarwerden eine Anzahl Militärpersonen zu Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft bestellt worden, und zwar wurde der Oberleutnant v. d. H. als Leiter der Dienststelle Magdeburg bei den Staatsanwaltschaften Magdeburg, Stendal, Halberstadt, Jorphan, Halle und Naumburg ernannt.

Aus Provinz und Reich

Der Mörderprozess vor dem Reichsgericht.

Halle, 14. Oktober. Wegen Ermordung des Oberleutnants v. Altker hat das Schwurgericht in Halle am 3. Juli den Militärinvaliden Bauer zum Tode, den Arbeiter v. J. zu neun Jahren Zuchthaus und den Schenkwirt v. G. zu 13 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Die gegen ihre Verurteilung eingelegte Revision beim Reichsgericht wurde vorgestern als unzulässig verworfen.

Nationale Würdigung.

Weihenfels, 13. Okt. Die Bürgerliste erfreute sich bisher einer ganzen Anzahl zum Teil sehr schöner Ehrenurkunden. Diese Silber sind fast einmütig angenommen. Wohl aber hier diese

Schule hat ein großes Bild Kapoleon I. Wo bleibt da der Nationalität? Die Bildnisse der Weltgeschichte nach die Bilder von Clemenceau, Rich, Wilson und Lloyd George anzuordnen, damit der deutschen Jugend frühzeitig genug eingeprägt wird, wenn unser Volk ein Bild und Wohlstand verliert.

Die Eisenader Oberbergämterwahl.

Eisenach, 14. Oktober. In der Oberbergämterwahl-Sitzung erhielt Bürgermeister Janz 9144, Schriftleiter K. K. (Satz) 7619 Stimmen. Janz ist somit gewählt.

Turnen, Spiel und Sport

Schwimmport - Die Merseburger Schwimmgesellschaft veranstaltet heute, den 14. Oktober, mit seinen älteren Schwimmern eine Schwimmfahrt nach Halle zur Beteiligung an heutigen Schwimmwettbewerben des hiesigen Schwimmvereins v. 1902 im hiesigen Schwimmklub. Es ist beabsichtigt, allmählich besonders Schwimmwettbewerbe für die Merseburger Schwimmgesellschaft einzuführen. Abfahrt Merseburg nachm. 6.41 Uhr. Rückfahrt 9.50 Uhr.

Wettervorhersage

Mittwoch, den 15. Oktober. Mäßig, wechselnde Bewölkung mit Schauern, geringe Regenmengen.

Lezte Depeschen

Die Schuld am Kriege.

Die ersten Berechnungen vor dem Untersuchungsausschuss. Berlin, 14. Okt. (Eig. Drahtber.) Heute vormittag hielt der parlamentarische Untersuchungsausschuss über die Schuld am Kriege eine kurze Sitzung ab. Wie wir hören, wird die Mitteilung des Ausschusses noch in dieser Woche, spätestens am Montag, eine öffentliche Sitzung stattfinden, in der zunächst der Reichsjournalist Dr. Engelmeier ein Referat über seine Entwürfe aus den Akten des auswärtigen Amtes erstatten wird. Der Ausschuss wird dann zunächst über die Reichsmitgliedern des früheren deutschen Botschafters in Washington Grafen Bernstorff öffentlich berichten, insbesondere darüber, ob 1916 und 1917 Reichsmitgliedern durch die Vermittlung des Grafen Bernstorff in Berlin, dann durch den früheren Reichsminister v. Bethmann Hollweg, vor dem Ausschuss zu erscheinen haben. Im Laufe der nächsten Woche wird auch General Ludendorff von dem Ausschuss in öffentlicher Sitzung gehört werden. Ungeachtet zur selben Zeit werden auch die drei anderen Reichsmitglieder für die Untersuchung der Schuld am Kriege im Untersuchungsausschuss tagen.

Die Verarmung der Entente-Mächte.

Berlin, 14. Okt. (Eig. Drahtber.) Heute vormittag 1 Uhr ist der Ausschuss der Nationalversammlung für auswärtige Angelegenheiten im Reichstag zu einer Sitzung zusammengetreten, um mit der Regierung die beiden letzten Voten der Entente und ihre Bemerkungen zu beraten. In der Sitzung wird der Reichsjournalist des Reichers Hermann Müller sprechen. Seine Mitteilungen sollen nach im Laufe dieser Woche bekanntwerden.

General Eberhardt an die litauische Regierung.

Kowno, 14. Okt. (Eig. Drahtber.) Generalleutnant v. Eberhardt hat der litauischen Regierung telegraphisch mitgeteilt, daß er den Befehl über das 6. Reservekorps von dem Grafen v. d. Golz übernommen hat und es in Eberhardt sein werde, nicht nur mit der litauischen Regierung im besten Einverständnis zu handeln, sondern auch die entfallenden Schwierigkeiten zwischen den in Litauen stehenden russischen Truppen und der litauischen Regierung aus der Welt zu schaffen. Da mit Rücksicht auf seine Aufgabe der Unterstützung der deutschen Truppen der Schutz der hierzu benötigten Vahnen ihm besonders am Herzen liegt und eine Befestigung dieser Vahnen verhindert werden müßte, hatte er eine persönliche Audienz mit einem Reichsminister der litauischen Regierung für ausgetragen. Diese hat sich mit einer Überzeugung in Entzügen einverstanden erklärt und wird den Reichsminister und einem Offizier des Reichsministeriums dorthin entsenden.

Verwandt von General Jankowski anerkannt.

Berlin, 14. Okt. Wie der „Post. Ztg.“ von besonderer Stelle berichtet wird, ist das angebliche Zerwürfnis zwischen General v. Jankowski und General v. Eberhardt nicht mehr besteht. Jankowski hat die General v. Eberhardt als Oberbefehlshaber familiärer russischer Truppen in Ostland und Litauen anerkannt.

Der Angriff Vermandts auf Riga.

Stockholm, 14. Okt. (Eig. Drahtber.) Über den Angriff der russischen Flotte auf Riga wird gemeldet: Es gelang den Truppen des Obersten Vermandt, die auf dem linken Ufer der stehende litauische Korvetten Riga zu beschießen. Der Versuch, die Uferbatterie über die Duna zu beschießen, mißlang. Die Uferbatterie wurde von den Letzen zerstört und die auf der Uferbatterie stehende Artillerie stellte daraufhin die Beschießung ein. Das Bombardement Riga am Freitag hat namentlich die Stadtbatterie des Dünaburg und dem Hauptquartier hart befallen. Zahlreiche Häuser dieses Viertels weisen Schuttschäden auf und die Wohnhäuser und die dahinter stehende Moskauer Backsteine sind teilweise in Brand geschossen.

Die Murmannküste für Norwegen?

Christiania, 14. Okt. (Eig. Drahtber.) Bei einem Besuchs für den norwegischen Gesandten in Paris Weibel, Parisberg diente Ministerpräsident S. und es, daß Norwegen außer Schweden auch die Murmannküste von der Reichsregierung erhalten solle. Das Regierungskomitee „Tagblatt“ erklärt in den Verfügungen von einem „größeren Norwegen“ die Befähigung dafür, daß bereits ein wirtschaftlicher Vorstoß für den Anfluß der Murmannküste an Norwegen vorliegt.

Die Menschewisten für Abban der Sozialisierung.

Sessinghaus, 14. Okt. In einem Anruf der Menschewisten in Wostok an das Proletariat heißt es: „Entsozialisiert die von Euch erlassene Industrielle! Stellt die Freiheit des Handels wieder her unter staatlicher Aufsicht. Gebt den Genossenschaften volle Bewegungsfreiheit. Entzerrt aber vor allem an, daß Ihr aus eigenen Kräften nicht mit der Katastrophe fertig werden könnt. Hilfe kann nur von außen kommen. Darum stellt Euch Kampfbereitschaft dar!“

Auscheiden Wilsons aus dem öffentlichen Leben.

Washington, 14. Okt. Wilsons Krankheit, eine Abminderung der Geschäftswelt, ist auf einen Schlag aufzurückzuführen, den er während seiner Rede in Pueblo erlitt. Es ist nur die Frage, ob der Vizepräsident an seine Stelle tritt oder nicht.

Der Stand des Wiederaufbaus Frankreichs.

Zürich, 14. Okt. (Eig. Drahtber.) Lardieu teilte in seiner Rede in einer Sitzung des franco-amerikanischen Clubs interessante Zahlen über die seit dem Waffenstillstand vollendeten Wiederaufbauarbeiten mit. Von 2246 Kilometer zerstörter Eisenbahnen wurden 2016 Kilometer wieder hergestellt. Von 1675 km. unbrauchbar gemachter Kanalarbeiten sind 700 km. wieder hergestellt worden. Von 1160 von Feind beschädigten Kanalarbeiten wurden 500 wieder in Stand gesetzt, von 500 000 durch Granaten zerstörten Säulen sind 60 000 neu erbaut. Aus den verbleibenden Gebäuden wurden 10 Millionen Meter Stahlbeton gewonnen. Von 1 800 000 Hektar durch die Schlangen angegriffenen Bodens sind 400 000 wieder bebaubar gemacht; 200 000 Hektar sind zum Einpflanzen bereit.

Die Lösung der belgisch-holländischen Streitfragen.

Rotterdam, 14. Okt. (Eig. Drahtber.) Wie der „Telegraaf“ zuverlässig aus Paris erzählt werden die belgisch-holländischen Verhandlungen vorläufig folgende Lösung finden. Auf der Seite sollen die Güter aufgegeben werden, die unterhalb der See der Seebeide Holland besaßen. Die Schifffahrt soll in Friedenszeiten frei sein, in Kriegszeiten wird Holland das Recht haben, die Schiffe für Kriegsbedürfnisse zu beschlagnahmen. Die Frage des Kanals nach Lizenzen soll abends gelöst werden, daß der belgischen Schifffahrt gewisse Benachteiligungen gemacht werden. Die militärischen Fragen betreffs Einmischung werden sämtlich im Sinne Hollands geregelt, während die militärischen Wünsche Belgiens völlig abgewiesen wurden.

Amerikaner in Ost. (Eig. Drahtber.)

„Telegraaf“ meldet, daß die direkten Verhandlungen zwischen Holland und Belgien über die Schifffahrt vorläufig abgebrochen wurden. Man erwartet aber die baldige Wiederaufnahme.

Die „friedliche Durchdringung“ Deutschlands.

Berlin, 14. Okt. In den letzten Tagen sind geworden dem Handel und Handelsbeziehungen der Franzosen und Engländer im letzten Viertel gestiegen sind, wie die B. Z. M. berichtet, welche erörtert, daß die Franzosen in den letzten Tagen in der belgischen Provinz Antwerpen in einer großen Anzahl von Fabriken Besuche. Es werden aus Baden, Baden, Hamburg, Wiesbaden weitere umfangreiche Grundbesitz, aufsteigende leichten der Franzosen gemeldet, welche die Gefahr überwinden lassen, daß diese alle anderen berühmten Reichstätten mehr und mehr in französische Hände übergehen.

Gegen den wilden Handel im Westen.

Frankfurt a. M., 14. Okt. Zur Befähigung des wilden Handels mit Nahrungsmitteln vom besetzten nach dem unbesetzten Gebiet werden die deutschen Behörden auf Veranlassung des Reichsinnenamtes im Einvernehmen mit den Besatzungsbehörden eine Verfügung erlassen, wonach nur solche Personen mit Lebensmittelkarten handeln dürfen, die bereits 1914 den Lebensmittelhandel betrieben und im August 1916 eine neue Konzeption dafür erhalten haben.

Hindenburg für Groener.

Berlin, 14. Okt. In dem Streitfall zwischen General Groener und dem Grafen Waldersee veröffentlicht Hindenburg eine Erklärung, in der er als einflussreicher Vorgesetzter Groeners pflichtgemäß die in dem Artikel des Grafen Graf Waldersee enthaltenen im Groener und in den Bedingungen als durchaus unzutreffend bezeichnet. So kann es nicht behauptet werden, so heißt es weiter, daß ein deutscher Offizier den Weg der Desertion beabsichtigt hat, um einen Kameraden in einer tendenziös gefärbten, vielfach unrichtigen und auf willkürlichen Voraussetzungen beruhenden Schrift mißbräutig zu verächtlichen. Ein derartiges Verfahren dient nicht vaterländischen Interessen.

Streik der Berliner Magistrats-Hilfsarbeiter?

Berlin, 14. Okt. Eine Verammlung der Oben der Magistrats-Hilfsarbeiter sprach sich trotz des Widerstandes der gemäßigten Oben in der Mehrheit für den Streik aus und beschloß, heute in den Mittags Generalabstimmungen über den Eintritt in den Streik vorzunehmen. Die Gültigkeit der hiesigen Beschlüsse haben die Arbeit bereits gestern nachmittags niedergelegt.

Plünderungen auf Jamaica.

Amerdam, 14. Okt. (Eig. Drahtber.) Die Times meldet aus Kingston (Jamaika), daß in der Heimat zurückschickende Seelen das Gefährliche der Stadt überfallen und teilweise geplündert haben. 15 Rädelsführer wurden verhaftet.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Wenn Männer streiken.
Schneidermeisterin
 empfiehlt
 sich im Anfertigen von
**Mäntel, Kostümen
 Damen-,
 Kinder- u. Knaben-
 Kleidern.**
Frau M. Reuß,
 Kolonie Rössen
 Mittelstraße 20a.

Prima reiner Kakao
 1/2 Pf. 10 M.
Schokoladenpulver
 1/2 Pf. 12 M.
Himbeer- u. Malzbonbon
 Große und kleine Tafeln
Schokolade
 empfiehlt
Martha Hoffmann,
 Reichardt Schokoladenfabrik
 Gottbardstraße 14, I. Etg.

Vorname
Möbel
 Altrenommierte
 Möbel-Fabrik
C. Hauptmann
 Halle-S., Kl. Ulrichstr. 36a u. b.
 Beste Kapital-
 Anlage!

**Kaufe und pachte
 jeden Posten
 Korbweiden.**
 Offerten sind zu richten an
 Korbmacherei
Richard Schneider,
 Debes-Schledewitz
 Telefon: Dürrenberg 61.
Bettmässen
 Befreiung sofort. Alter und Ge-
 schlecht angeben. Ausk. umsonst.
Sanis Versand München 138 a

Wenn Männer streiken.
Stadttheater Halle
 Mittwoch, abds 7 1/2 Uhr:
Die Zauberflöte.
 Donnerstag, abds 7 1/2 Uhr:
Hannert!
Schutzmittel
 gegen Ansteckung
 Spezialmittel bei
 Menstruations-
 schmerzen, sowie
 alle andere hygien.
 Artikel. Versagen
 Sie Preisliste gratis
Versand Heyne,
 Berlin N58, Stargarderstr. 82

Friedrich Schultze, Bankhaus, Merseburg, gegründet 1862.
 Fernsprecher 64. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Leipzig 4727.
 Ausführung aller ins Bankfach schlagenden Eröffnung laufender Bankkonten zur Unter- Scheck-Formulare stehen an meine Kassen
 Geschäfte. stützung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs. zur Verfügung.

Auf allgemeinen Wunsch:
Lehrgang für Stenographie
 System Stolze-Schrey.
20 Übungs-Abende.
 Beginn Dienstag, d. 4. Nov., abends 7 1/2 Uhr.
 Unterrichtshonorar 10 Mk. und 1 Mk. Einschreibgebühr.
 Meldung im Herzog Christian.
 Die Leitung der Merseburger Bildungsabende.

Erhöhung des Einkommens
 durch Versicherung von Leibrente bei der
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
 = Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer: =
 beim Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75
 jährlich 1/2 % der Einlage: 7,25 | 9,25 | 11,25 | 14,00 | 18,00
 bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.
 Für Frauen gelten besondere Tarife.
Vermögenswerte Ende 1918: 124 Millionen Mark.
 Tarife und nähere Auskunft durch: **Dr. phil. Rudolf
 Schubert** i. Fa. Gebr. Schwarz Nachf., in Merseburg,
 Kl. Ritterstr. 10.

CINOPHON-THEATER
 Ab Dienstag bis Donnerstag
Der Schmuggler u. sein Weib
 Hochlanddrama in 4 Akten.
Die Dame mit der Spinne!
 Detektivdrama in 4 Akten.
Der Liftjunge!!
 Lustspiel in 4 Akten mit **Lisa Weise.**
Grosse Ritterstr. 1
 Fernruf 215 Fernruf 215

Technische Nothilfe - Zeitfreiwillige
 Auskunft, Meldungen und Annahme
 im Gebäude der Landesversicherungsanstalt,
 Zimmer 68
 geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Jede Frau
 muss **Matori-Tabletten** anwenden.
 unbedingt Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien etc.
 Proben und Prospekte durch
 o MAX HAHN, G. m. b. H., BERLIN SW. 68, Alte Jakobstrasse 1 c.
 o

Frauen
 nimmt Apotheker **Wernicke's**
Menstruationstropfen
 bei Stockungen und Unregelmäßigkeiten der Blutzirkulation.
 Acetphenol begutachtet!
Erfolg garantiert innerhalb 2 Tagen!
 Pro Flasche Mk. 16.—
 Extrastark Mk. 18.—.
 Versand diskret gegen Nachnahme.
 Versandhaus „Excelsior“, Nürnberg, Weberspl. 11.

Gebr. Bethmann
 Werkstätten
 für Wohnungskunst
 Halle a. d. S.
 Große Steinstraße 79-80.
**Bequeme
 Polstermöbel.**

Zur gefälligen Beachtung!
 Die unterzeichneten hiesigen Uhrmacher und Gold-
 schmiede erklären hiermit ausdrücklich, daß sie für Ver-
 lust oder Schaden an den zur Reparatur gebrachten
 Gegenständen, die durch
Aufruhr oder Einbruch
 entstehen, keinerlei Gewähr übernehmen.
 Nur unter dieser Bedingung werden Reparaturen
 angenommen.
**Erich Heine, Theodor Kraft,
 Paul Nitz, Emil Plier,
 Hermann Schladitz, Wilh. Schüler,
 Bernhard Werner.**

Die grosse Mode!
Kunstseidene gestrickte Jacken
 für Damen, junge Mädchen und Kinder
**Kunstseidene gestrickte Blusen,
 Kunstseid. gestrickte Kindermäntel**
 empfiehlt in sehr grosser Auswahl und
 vielen modernen Farben preiswert
H. Schnee Nachf.,
 A. & F. Ebermann
 HALLE a. S. Gr. Steinstr. 84.

Günstiges Angebot!
 Nichttropfende
 heilbrennende
Baum-Kerzen
 Postpaket = 18 Kart.
 4 12 Stück 81 — M.
Haushalt-Kerzen
 Postpaket = 10 Kart.
 4 10 Stück 65 — M.
Wunder-Kerzen
 Rouchirele u. gefahrlose
 erstmalig wieder im freien
 Handel.
 Postpaket = 60 Kartons =
 25 — M. Probesendung ent-
 hält von jeder Sorte 1 Kart
 = zusammen 12 — M.
 z. geg. Nachn.
Eistau-Lametta
 100 300 500 Briefe
 20.- 19.50 10.- M. p. 100,
 1000 Briefe
 18.- M. p. 100.,
 H. Br. Pletsch, Lauban
 Vertreter überall gesandt.

Kriegs-Unleihen
 und andere Wertpapiere kauft und verkauft
Robert Rosenberg, Bankgeschäft,
 Halle a. S., Leipziger Straße 70.

Wenn Männer streiken.
 Dienstmädchen erhält
 über die **Lehrzeit-Zeitungs-Lauferei**
 zur Interaktion benützt.

Bierde-Handlung Zuckoff,
 Merseburg, Neumarkt 42,
 Telefon 515.
 Heute sind wieder
**4 und 5-jährige
 Alder- u. Wagenpferde**
 eingetroffen und heben solche für wertere Interessenten
 zur gefälligen Musterung bereit.

**Speisezimmer
 Herrenzimmer
 Schlafzimmer
 Küchen und
 einzelne Möbel jeder
 Art**
 empfiehlt in großer Aus-
 wahl
G. Schaible
 Möbelfabrik
 Halle-S., Gr. Märkerstr. 26
 am Ratskeller.

SCHMIDT & SPIEGEL
HALLE A. S.,
 Telephone 6212. Telephone 6212.

Zur Herbstbestellung!
 Noch prompt lieferbar.

**Speisemöhren sowie
 Kopf- und Endviren-
 Salat**
 — empfiehlt —
Treib- & Gärtnerei
 Nordstraße.

Hausmann
 gesucht, der mit
Dampfheizung
 umzugehen versteht und
 Rechnungen einkassieren
 soll. Meldung in der Ge-
 schäftsstelle dies. Blattes.

Bortier
 geucht.
Th. Groke A.-G.

Wenn Männer streiken.

**Dünger- u. Düngemittel-
 Drillmaschinen, Ackerschlichten,
 Saateggen,
 Gaspannrübenheber, Gabelrüben-
 heber, Kartoffelwaschmaschinen,
 sowie unsere bewährte
 Kartoffelschälmaschine „Simplex“.**

Verantwortliche Redaktion: Politikt. Derrt. und prov. Zeitl. Hanns Log, Sport: M. Gochheimer, Anzeigen: D. Balg.
 Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt S. Balg, sämtlich in Merseburg.

